

MIT «SPACESPOT» IN DIE SCHULE

Obwohl die gebaute Umwelt unsere Gesellschaft nachhaltig prägt, steht Baukultur in der Schule höchst selten auf der Agenda. Um dies zu ändern und vor allem eine junge Öffentlichkeit für das Thema zu sensibilisieren, wurde 2008 der Verein «Spacespot» gegründet.

«Die gebaute Umwelt ist der Rahmen für alles menschliche Handeln und alle Interaktion, sie durchdringt alles, wir geben ihr Form und sie formt uns», bringen die «Built Environment Education Guidelines» des Architektenweltverbandes UIA aus dem Jahr 2002 den Stellenwert von Baukultur auf den Punkt. Im Kontrast dazu steht ihre geringe Präsenz an den Schulen: Als klassisches Querschnittsthema bietet Baukultur zwar Anknüpfungspunkte für viele Fächer, einen festen Ort hat sie in der Schule aber nicht. So bleibt es häufig der Einzelinitiative engagierter Lehrpersonen, Eltern oder Planer überlassen, Baukultur in die Schule zu bringen. Und Baukultur ist beileibe nicht der einzige Inhalt, der in die Schule drängt. Die Konkurrenz ist gross. Was können Akteure der Zivilgesellschaft also tun, damit alle Schüler und Schülerinnen die Chance erhalten, ein Verständnis für Baukultur zu entwickeln und so zu kompetenten Entscheidungsträgern heranzureifen? Ein Weg sind konkrete Projekte vor Ort, die aber jeweils nur einen kleinen Kreis von Schülern erreichen. Genauso wichtig ist es deshalb, interessierte Lehrpersonen mit Unterrichtsmaterialien und Angeboten zur Aus-, Fort- und Weiterbildung zu unterstützen. Nicht zuletzt braucht es auch Lobbyarbeit.

DER VEREIN SPACESPOT

Weil all dies von einem einzigen Akteur nur schwer zu leisten ist, hat der SIA im Sommer 2008 zusammen mit dem Bund Schweizer Architekten (BSA), dem Schweizerischen Heimatschutz, dem Bund Schweizer Landschaftsarchitekten, dem Verband freierwerbender Architekten und dem Schweizerischen Werkbund den Verein «Spacespot» gegründet. Vereinszweck ist die Sensibilisierung der Öffentlichkeit für den gestalteten Lebensraum. Primäre Zielgruppe sind Kinder und Jugendliche. Bei seiner Gründung konnte sich «Spacespot» zum Einen auf ein mehrjähriges Schulprojekt des BSA stützen – es



01 «Unser Stadtquartier», 1. bis 3. Klasse
Aemtlerschulhaus Zürich (Foto: Hannes Henz)

entstand teilweise in Kooperation mit der Fachstelle «Architektur und Schule» an der ETH Zürich, die es aufgrund eines Wechsels in der Leitung des Departements Architektur seit 2009 leider nicht mehr gibt – zum Anderen brachte tribu'architecture aus Lausanne dortige Aktivitäten in «Spacespot» ein. Aus der Zeit vor der Vereinsgründung stammen verschiedene Publikationen: das Buch «Umwelt und Baukultur» mit Illustrationen von Mix & Remix, Kursunterlagen von tribu'architecture, ein Lernposter zum Thema «Dorf, Quartier und Stadt» für die Primarstufe, dessen Vorderseite ein Wimmelbild von Mike van Audenhove ziert, und Broschüren, die verschiedene Pilotprojekte dokumentieren. Themen der Broschüren sind «Wir bauen eine Stadt», «Wir bauen eine Burg», «Mitten im Leben – wie wollt ihr wohnen?», «Lichtidee und Stadtgestalt», «Unser Stadtquartier» oder «Die Sprache der Architektur – über Architektur sprechen».

In Ergänzung zu den Publikationen produzierte das Schweizer Fernsehen teilweise in Zusammenarbeit mit der Fachstelle «Architektur und Schule» 2008 die erste Staffel der Reihe «Bauen und Wohnen». Die auf drei Staffeln angelegte Reihe zielt auf die Fächer Sachkunde und Geschichte. Die erste Staffel ist der Primarschulstufe gewidmet und befasst sich mit den Baumaterialien Holz, Backstein, Beton und Stahl. Zu den einzelnen Folgen bietet das Schweizer Fernsehen auf

seiner Website unter anderem Videos, eine Lektionenskizze, Lernziele sowie Beobachtungs- und Arbeitsblätter an.

Aktuell arbeitet Spacespot an zwei weiteren Publikationen. Das Lehrmittel «WohnRaum», das in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Wohnungswesen entsteht, richtet sich an die erste Sekundarstufe und erscheint im Oktober 2010 im Rahmen der «Worlddidac» Basel und der Grenchner Wohntage. Sechs Themenhefte dienen als Bausteine für den Fach- und fächerübergreifenden Unterricht und decken folgende Inhalte ab: Wohnumfeld und Aussenraum, Lebensweise und Wohnform, Haushaltsformen und Raumangebot, Landverbrauch und Flächennutzung, Infrastruktur und leibliches Wohl sowie Heimat und Zersiedlung. In der Pipeline befindet sich ausserdem das Lehrmittel «Architektur und Umweltgestaltung», das die ersten beiden Sekundarstufen anspricht. Zweiseitige Bildkarten sollen 80 Projekte aus den Bereichen Architektur, Ingenieurbaukunst, Städtebau, Landschaft, Innenarchitektur und Design sowie Wohnen vorstellen und zur Auseinandersetzung mit dem gestalteten Lebensraum anregen.

AUSBLICK

Die Lehrmittel und Publikationen sind ein guter Ansatz, um Baukultur in die Schule zu tragen. Darüber hinaus bleibt aber noch viel zu tun. Was zum Beispiel noch aussteht, sind Angebote zu einer systematischen Vernetzung interessierter Lehrpersonen und von Planern, die bereit sind, in die Schule zu gehen. Manche Lehrperson scheut fachfremde Themen und nicht jeder Planer ist ein geborener Pädagoge. Beide Seiten müssen sich deshalb auf die Vermittlung von Baukultur vorbereiten können und ein Forum haben, wo sie ihre Erfahrungen reflektieren können. Auch Fachstellen, die «Spacespot» für die Zusammenarbeit mit den Schulen in jedem Landesteil anbieten möchte, sind vorerst noch Zukunftsmusik. Die Suche nach Fördergeldern läuft deshalb auf Hochtouren.

Claudia Schwalfenberg, Bildungsbeauftragte SIA

Weitere Informationen zum Projekt, viele der erwähnten Publikationen und weitere Unterrichtsmaterialien sind auf der Website von Spacespot abrufbar:
www.spacespot.ch